

Der Röhrentruher Rezess von 1617

Paderborner Beiträge zur Geschichte

Im Auftrag des
Vereins für Geschichte an der Universität Paderborn
herausgegeben von

Michael Ströhmer, Hubert Tietz
und Michael Wittig

Band 18

Johannes Stüer

Der Röhrentruper Rezess von 1617

Religion und Politik in Lippe
am Vorabend
des Dreißigjährigen Krieges

Mit vollständiger Abbildung
beider Urkundenexemplare

Verlag für Regionalgeschichte

Bielefeld 2017

Titelbild: Landesarchiv NRW Abt. Ostwestfalen-Lippe, Detmold
[L 1, 1617 Aug. 22] (Repro: M. Schultes)

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische
Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© Verein für Geschichte an der Universität Paderborn
und Verlag für Regionalgeschichte
Alle Rechte vorbehalten

ISSN 0944-8365
ISBN 978-3-7395-1138-2

www.regionalgeschichte.de

Satz: Myron Wojtowysch, Göttingen
Einband: Martin Emrich, Lemgo
Druck: Hans Kock Buch- und Offsetdruck, Bielefeld
Verarbeitung: Integralis Industriebuchbinderei, Ronnenberg

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier nach ISO 9706
Printed in Germany

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	7
Einleitung	9
1. Der historische Kontext. Ursachen, Anlass und Verlauf der Auseinandersetzungen zwischen Lippe und Lemgo zu Beginn des 17. Jahrhunderts	13
1.1 Lemgo: Die Hansestadt und das Luthertum	13
1.2 Die Grafschaft Lippe: Vom Katholizismus zur reformierten Lehre	14
1.3 „Lippe contra Lemgo“: Der Konflikt zwischen Landesherrschaft und Hansestadt	16
1.4 Die Quellenlage	16
2. Der ‚Röhrentruper Rezess‘ als Gegenstand der Geschichtswissenschaft – Ein Forschungsbericht	19
2.1 Die frühe lippische Landes- und Kirchengeschichtsschreibung	19
2.2 Lemgoer Stadtgeschichtsschreibung	23
2.3 Nichtwissenschaftliche Darstellungen des Konflikts „Lippe contra Lemgo“	24
2.4 Die neuere Geschichtsschreibung: Schilling, Haase, Fink	25
2.5 Die Folgen der bisherigen Geschichtsschreibung für den Ansatz dieser Arbeit	32
3. Der ‚Röhrentruper Rezess‘ als Quelle. Konfliktbewältigung im Spannungsfeld zwischen Grafschaft, Stadt und Hochstift	36
3.1 Die Überlieferungslage	36
3.2 Der Quellenwert	40
3.3 „Streit, mißverstand und Irrungh“ – Die Quelleninterpretation	43
3.3.1 Der ‚Röhrentruper Rezess‘ als Urkunde – Die Quellensyntax	43
3.3.2 Aufbau und Inhalt des ‚Röhrentruper Rezesses‘ als Ausdruck diplomatischen Geschicks und Schlüssel zur Konfliktlösung – Die Quellensemantik	66
3.3.3 Die Wirkung des ‚Röhrentruper Rezesses‘ im Kontext seiner Zeit – Die Quellenpragmatik	79

3.3.4	Konfessionalisierung oder Staatsräson? Interpretation des ,Röhrentruper Rezesses‘ im Hinblick auf das in ihm ersicht- lich werdende Politikverständnis der beteiligten Parteien	83
4.	Schlussbetrachtung und Ausblick	93
5.	Anhang	97
5.1	Lipper Ausfertigung des ‚Röhrentruper Rezesses‘	97
5.2	Die Siegel	114
5.3	Lemgoer Ausfertigung des ‚Röhrentruper Rezesses‘	117
5.4	Transkription des Urkundentexts	129
6.	Quellen- und Literaturverzeichnis	137
6.1	Quellen	137
6.2	Literatur.	137
6.3	Internetquellen	141
6.4	Abbildungsnachweis.	141

Vorwort

Die vorliegende Publikation basiert auf der von Prof. Dr. Johannes Süßmann betreuten Staatsexamenshausarbeit „Religion und Politik im Röhrentruper Rezess 1617“, die vor genau zwei Jahren, im Herbst 2015, den erfolgreichen Abschluss meines Studiums der Fächer Geschichte und Englisch für das Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen an der Universität Paderborn markierte. Bei dem außerhalb Lippes nicht unbedingt als bekannt vorauszusetzenden, titelgebenden ‚Röhrentruper Rezess‘ handelt es sich um ein Vertragsdokument, welches am Vorabend des Dreißigjährigen Krieges einen jahrelang andauernden, bereits auf Reichsebene ausgetragenen Konflikt zwischen dem Grafen zur Lippe und der Hansestadt Lemgo endgültig beizulegen vermochte und für Lippe bald Verfassungsrang erlangte.

Religiöse und konfessionelle Unterschiede und Konflikte und ihre Auswirkungen auf Politik in Vergangenheit und Gegenwart erregen und beschäftigen seit jeher nicht nur die Gemüter, sondern auch die Wissenschaft. Mein persönliches Interesse an dieser komplexen, weil vielschichtigen und häufig zu emotional aufgeladenen Debatten führenden Materie hat sich spätestens mit Beginn meines Studiums im Herbst 2010 verfestigt. Seit ich als im Münsterland aufgewachsener und in Paderborn studierender Katholik vor über vier Jahren ins protestantische Lippe gezogen bin, sind diesbezüglich auch regionale Begebenheiten immer weiter in mein Blickfeld gerückt. Nach einer ersten Auseinandersetzung mit Konfessionalisierung in Lippe im Rahmen eines Hauptseminars bei Prof. Dr. Süßmann im Jahre 2013 verdanke ich den konkreten Gegenstand der vorliegenden Arbeit einem Praktikum im Landesarchiv NRW, Abteilung OWL in Detmold, im Frühjahr 2015, bei dem ich mich das erste Mal intensiver mit dem ‚Röhrentruper Rezess‘ als Quelle beschäftigt habe.

Dafür, dass meine Arbeit zu einem derart speziellen, regionalgeschichtlichen Thema nun tatsächlich in gedruckter Form der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wird und dies passenderweise auch noch in dem Jahr, in dem nicht nur 500 Jahren Reformation, sondern, zumindest in Lippe, auch 400 Jahren ‚Röhrentruper Rezess‘ gedacht wird, gebührt einigen Wegbegleitern und Förderern großer Dank.

Zunächst möchte ich mich herzlich bei Prof. Dr. Johannes Süßmann, Frühneuzeitprofessor an der Universität Paderborn, für die Betreuung und das Vertrauen in meine diesem Buch zugrundeliegende Examensarbeit bedanken. Ohne Prof. Dr. Süßmanns Ermutigungen hätte ich meine Arbeit weder (erfolgreich) für die Auszeichnung durch die Universitätsgesellschaft eingereicht, noch wäre mir der Gedanke einer Publikation gekommen.

Ebenfalls danken möchte ich den vielen klugen Köpfen, die im Sommersemester 2015 an dem von Prof. Dr. Süßmann ausgerichteten Forschungskolloquium teilgenommen

men und mir mit ihrem unvoreingenommenen Blick auf meine Quelle viele spannende, zielführende Ansätze und Anregungen für meine Arbeit mit auf den Weg gegeben haben.

Da das Grundgerüst dieser Arbeit auf der Arbeit mit Originalquellen bzw. deren Faksimiles basiert, bedanke ich mich außerdem herzlich beim Landesarchiv NRW, Abteilung OWL in Detmold, sowie dem Stadtarchiv Lemgo, für die freundliche Unterstützung bei meinen Recherchen.

Ein besonderer Dank gilt schließlich dem Verein für Geschichte an der Universität Paderborn (VfG), der wissenschaftlichem Nachwuchs eine Plattform und mir damit die Möglichkeit gibt, meine Arbeit in diesem besonderen historischen Jubiläumsjahr im Rahmen der ‚Paderborner Beiträge zur Geschichte‘ veröffentlichen zu können. Neben Herrn Dr. Ströhmer danke ich in diesem Zusammenhang besonders Herrn Dr. Wittig für die stets angenehmen, zielführenden Gespräche im Vorfeld dieser Veröffentlichung.

Detmold, im Juli 2017

Johannes Stüer